

nicht mißachten wollen, doch habe man nicht die Einigkeit der Kirche und des Reiches zerreißen dürfen⁴³. Albero stellt die Wahl als gottgewollt hin, und Gott muß man mehr gehorchen als den Menschen, Gottes Wille geht über menschliche Satzung. Ist das nur eine „faule Ausrede“, die den Bruch alten Rechts bemänteln soll?

Betrachten wir kurz die Tradition dieser Einberufungen zu Wahltagen bei „freien Wahlen“. Für die Wahlversammlung nach Heinrichs V. Tod hatte der Mainzer Erzbischof zusammen mit anderen Bischöfen und weltlichen Fürsten den Wahltermin einberufen⁴⁴. Der wichtigste Fürst unter den Unterzeichneten war mit Sicherheit der Mainzer Erzbischof, nicht nur, weil er als erster unterschrieben hat, sondern auch angesichts der Notiz Ottos von Freising in den *Gesta Friderici*, Erzbischof Adalbert von Mainz habe nach dem Tode Kaiser Heinrichs V. die Fürsten des Reiches für die Zeit des Herbstes in Mainz zusammengerufen *nam id iuris, dum regnum vacat, Maguntini archiepiscopi ab antiquioribus esse traditur*⁴⁵. Der Freisinger Bischof erweist sich hier gar nicht kleinlich bei der Zuweisung eines Rechtes von alters her. Einerseits unterschlägt er in einer für Historiographen dieser Zeit typischen Weise die im zweiten Glied handelnden Fürsten, andererseits ist ein solches Recht keineswegs alte Tradition gewesen, denn dieses Einladungsschreiben ist das erste uns erhaltene. Allerdings soll der Mainzer die Fürsten des Reiches im November 1073 zur Königswahl nach Mainz geladen haben, wobei Lampert von Hersfeld betont, er habe das als derjenige getan, *cui potissimum propter primatum Mogontinae sedis eligendi et consecrandi regis auctoritas deferebatur*⁴⁶. Aus der Zeit zuvor ist keine Ein-

43) *Epistolae Bambergenses* (wie Anm. 14) Nr. 32, S. 528 f.: *Verum de principis et regni restitutione terminum et curiam, quam dicitis praeventam esse, ut vobis significemus non oportet; cum, iam peracto negotio, regis constituti celebris fama hinc inde pervolet. Scire tamen sanctitatem vestram volumus – atque coram eo, cui omnia sunt aperta, loquimur –: quod, cum ecclesia Romana et regni principibus haec agentes, nulla nisi quae Dei sunt quesivimus; sed, intellecta praesentis ibi ecclesiae Romanae voluntate et unanimi principum desiderio circa personam regiam, sancti Spiritus invocato nomine, ordinationi divinae consensimus. At quoniam personae vestrae excellentiam in tanto et tam communi negotio non exspectavimus, sanctitas vestra nullam in nobis notet praesumptionem. Non enim reverendam vestram dilectionem negligendo, non personae gravis auctoritatem contempnendo fecimus; sed unanimitatem ecclesiae et regni, in hoc quasi cespite caritatis humore conglebatam, scindere non debuimus.*

44) *Codex Udalrici* (wie Anm. 19) Nr. 225, S. 396 f.

45) Otto von Freising und Rahewin, *Gesta Friderici I. imperatoris* I c. 17, ed. Bernhard von SIMSON, MGH SS rer. Germ. [46] (1912) S. 30f.

46) Lamperti monachi Hersfeldensis, *Annales ad a. 1073*, ed. Oswald HOLDER-EGGER, MGH SS rer. Germ. [38] (1894) S. 168.